

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethge@bluewin.ch  
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch  
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76, dubach.vreni@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

September

- So 3. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Vreni Beck. Organistin: Renate Zaugg. Das **Kinderjodlerchörl Unteremmental**, Hasle-Rüegsau, singt. Anschliessend **Kirchenkaffee**.
- So 10. 20.00 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Beatrice Käser. Organistin: Galina Marx. Der **Kirchenchor** singt unter der Leitung von Galina Marx.
- Fr 15. 20.15 Uhr Taizé-Gebet** im Chor der Kirche.
- So 17. 9.30 Uhr Betttagsgottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrerin: Ursula Trösch. Lektorin: Marianne Geissbühler. Die **Musikgesellschaft Rinderbach** wirkt mit.
- So 24. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Hanspeter Stoll. Lektorin: Regine Hadorn. Organist: Jürg Bernet.

**Fahrdienst:** Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Christine Ryser, Tel. 034 435 02 91.

KINDER, JUGENDLICHE

Kindernachmittag im Wald

Samstag, 2. September, 13.30 bis 16.00. Treffpunkt im Gemeindezentrum. Geschichte, Feuer, Zvieri. Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen. Leitung: Romy Grossenbacher, Beatrice Käser

Kirchliche Unterweisung KUW

**4. Klasse**  
Mittwoch, 6. September, 13.30 bis 16.30:  
**KUW Nachmittag** im GZ.  
Thema: «Unsere Kirche und ihre Geschichte».

KUW Jahresplan 2017/2018

Klasse	Datum	Anlass	Thema
1. Klasse	02. Nov 17 29. Nov 17	Elternabend KUW-Nachmittag	Kennenlernen, Advent
2. Klasse	19. Okt/02. Nov/ 07. Dez 17 25. Jan 18 28. Jan 18	KUW- Lektionen KUW-Tag, Mittagessen Familiengottesdienst	Biblische Geschichte Ich bin getauft
3. Klasse	01. Nov 17 24./31. Jan 18 22. Feb 18	KUW-Nachmittag KUW- Lektionen KUW-Tag, Mittagessen	Basteln für den Basar Biblische Geschichte Kirchliche Festtage
4. Klasse	06. Sept 17 27. Jan 18 28. Jan 18 28. Feb/7. März 18	KUW-Nachmittag KUW-Nachmittag Familiengottesdienst KUW- Lektionen	Unsere Kirche Einführung ins Abendmahl Feier des Abendmahls Biblische Geschichte
5. Klasse	26./27. Aug 17 13. Dez 17	KUW-Lager in Ramsei KUW-Nachmittag	Die Bibel Biblische Geschichten
6. Klasse	08. Nov 17 10. Jan 18 21. Feb 18	KUW-Nachmittag KUW-Nachmittag KUW-Nachmittag	Lebensbild: Emmanuelle Lebensbild: Strassenkind Brot für alle
7. Klasse	06. Dez 17 07. Feb 18 Mai 18	KUW-Nachmittag KUW-Nachmittag Ausflug, Nachtessen	Kirchengeschichte Kirchengeschichte
8. Klasse	25. bis 28. Okt 17	KUW-Lager in Cluny, Frankreich	Gebet
9. Klasse	wöchentlich 27. Mai 18, 9.30	Unterweisung Konfirmation	verschiedene Themen

Umzug

Obwohl wir erst Ende März 2018 in Pension gehen, sind wir bereits aus dem Pfarrhaus ausgezogen. So hat die Kirchgemeinde genügend Zeit, um das Pfarrhaus nach bald 35 Jahren einer gründlichen Renovation zu unterziehen, und wir können uns langsam auf einen neuen Lebensabschnitt einstellen. Seit August wohnen wir in Huttwil. Die Telefonnummer bleibt die gleiche: 034 435 12 30. Auch die Post an das Pfarramt kann an die bisherige Adresse geschickt werden: Affolternstrasse 49, 3416 Affoltern. Der Briefkasten wird von uns immer geleert. Einfach unangemeldet vorbei zu kommen, wird nicht mehr möglich sein. Wir werden zwar oft in Affoltern sein, und das Sitzungszimmer im Gemeindezentrum dient als Büro und Besprechungszimmer. Dort können gewünschte Gespräche gut stattfinden. Meldet Euch bitte telefonisch an, damit wir einen Termin vereinbaren können. Wir danken für das Verständnis und freuen uns, noch mehr als ein halbes Jahr mit Euch unterwegs zu sein.

Liebe Grüsse  
Ueli und Ursula Trösch



ZUM GEDENKEN

**Hans Mathys** (Lebenslauf selber geschrieben).

Im Elternhaus Heiligenlandscheuer wurde ich am 18. März 1931 den Eltern Fritz und Rosa Mathys-Locher geschenkt. In den folgenden Jahren kamen noch 6 Geschwister dazu. Auf dem steilen Bauernhof gab es für uns Kinder genug Arbeit. Am Palmsonntag 1947 wurde ich in der Kirche Affoltern von Pfarrer Beck konfirmiert. In Luzern absolvierte ich die Inf RS. So war ich von zu Hause weg und lernte viel Neues kennen. In der Firma Strahm war ich später als Handlanger tätig und konnte darum zu Hause auch viel selber reparieren. Bei der Wasserversorgung half ich Leitungen zu graben. Viel Freude und Abwechslung brachte mir das Singen im Männerchor Affoltern. Bei den Theateraufführungen spielte ich mit und lernte da Rösli Jenni von Mühlestatlen kennen.

Am 2. Mai 1964 wurden wir von Pfarrer Stalder in der Kirche Affoltern getraut. Im selben Jahr wurde uns unser Sohn Hans geschenkt. Jetzt lebten vier Generationen unter einem Dach. 1966 war die Geburt unserer Tochter Rosmarie, die leider nur 5 Wochen alt wurde. Hans machte uns viel Freude und half uns über die Trauer hinweg. 1968 und 1969 kamen zu unserer grossen Freude Alfred und Erika zur Welt. Jetzt waren wir eine schöne Familie!

Im Juli 1971 konnte ich die Arbeit bei der Gemeinde Affoltern als Schulhausabwart, Friedhofgärtner und Sigrist beginnen. Wir konnten in der Bäckerei in eine Wohnung einziehen. Als das Schulhaus 1972 fertig gebaut war, konnten wir in die neue Wohnung einziehen, die für 24 Jahre unser Heim war. Es gab im-

mer viel Arbeit. Auch meine Frau und die Kinder halfen mit. Die Pflege des Friedhofs lag uns sehr am Herzen. Wir erlebten viel Schönes und auch Trauriges, das uns immer wieder beschäftigte.

Im Herbst 1979 fuhren wir zum ersten Mal nach Spanien in die Ferien und sahen das Meer. Die Kinder freuten sich jedes Jahr auf diese 2 Wochen. Wir konnten auch jedes Jahr mit dem Gartenbauverein eine Reise machen. Holland, Teneriffa, Madeira, Malta, Marokko, Sizilien, Apulien, Gardasee, Piemont und die Azoren waren die wunderschönen und beeindruckenden Reiseziele. Im Jahr 1994 konnten wir unser eigenes Heim in Weier beziehen. Hier hatten wir es ruhig und gemütlich. Im März 1996 wurde ich pensioniert und arbeitete noch bis 1999 als Sigrist.

Zwischen 1993 und 2004 wurden wir sieben Mal Grosseletern. Die Enkelkinder machten uns viel Freude.

Leider machte sich ab 2012 mehr und mehr eine Demenzerkrankung bemerkbar. Seine Frau betreute ihn zu Hause. Am 2. Mai 2014 konnte Hans mit der ganzen Familie die goldene Hochzeit feiern. Kurz darauf musste er ins Heim in Schwarzenbach verlegt werden. Dort brachte er bei guter Betreuung die letzten Jahre.

Am Morgen des 11. Juli 2017 durfte Hans Mathys im Beisein seiner Frau und seiner Schwester friedlich einschlafen.

**Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir Grauen?**

Psalm 27, 1

RELIGIÖSE ÜBUNG

aus:  
**Rudolf Bohren**  
**Japanische Meditationen**  
Prinz Genji, der Buddhismus und das Christentum  
Herausgegeben von Ursula Bohren und Christian Möller, 2015

(Die Geschichte vom Prinzen Genji ist eine uralte japanische Liebesgeschichte aus dem 11. Jahrhundert)

Genjis Antlitz und Gestalt waren durch die langen religiösen Übungen schmal und mager geworden, so sah «er schöner als bisher aus» (Genji I, 438). Man darf annehmen, dass die Übungen im Lesen der heiligen Schriften, der Sutren, in der Anrufung Buddhas, dem Gebet und dem Fasten bestanden.

Religion ist eine Sache der Übung. Religion ohne religiöse Übung verkommt zur Irrreligion. Religion verlangt nach religiöser Praxis; sie lebt in dem Masse, als sie praktisch wird.

Die kritische Frage an die religiösen Übungen ist die nach der wahren und falschen Religion, die Frage nach dem Geist, der die Übung inspiriert und gestaltet. Ist sie lediglich eine Sache menschlichen Entschlusses, eine Willenssache oder eine vom göttlichen Geist in Szene gesetzte, die dann als Übung ebenfalls des menschlichen Willens und der Anstrengung bedarf? Das Kriterium geistlicher Übung ist der Geist selbst, der die Geister prüft.

Der Kirchenvater Athanasius beschreibt, wie Antonius durch das

Hören des Evangeliums dazu kam, seine Güter zu verkaufen und als Eremit sein Leben den religiösen Übungen zu widmen. Im Anfang wahrer religiöser Übung war das Wort. Am Ende steht Antonius als «vollkommener Mann» vor uns, dem kein Zahn fehlt.

Athanasius macht am Beispiel des Antonius deutlich, dass nicht Eigenmächtigkeit, sondern Gehorsam zur Vollkommenheit führt und ins Verborgene gehorsam leitet - vor Gottes Angesicht eben. Setzt sie sich selbst in Szene, verkommt sie zum Schaugeschäft.

Paulus macht die Liebe zum Kriterium religiöser Übung, die er in extremis beschreibt:

*Und wenn ich all meine Habe verschenke und meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts. (1. Kor 13,3)*

Der schöne Mensch erhöht seine Schönheit durch Entsagung. Verzicht schön. Der Liebende ist der schöne Mensch. Liebe vermittelt Schönheit und erzeugt Glück. So beteuert Genji der Dame Akashi weinend seine Liebe «... und dies allein schon dünkte sie Glücks genug; denn was hätte sie noch mehr erhoffen können» (Genji I, 438).

Liebe beglückt die Schönheit. Schönheit ohne Liebe wird zur Versteinerung; lieben aber heisst, die Schönheit des andern entdecken und zum Blühen bringen - nicht zuletzt dadurch, dass sie auch die Fehler des andern lieben lernt. Religiöse Übung ist Liebeserklärung. In ihr

gilt's, die Schönheit Gottes zu entdecken.

Wenn im japanischen und im jüdisch-christlichen Kulturkreis die Lesung eine zentrale Rolle bei der religiösen Übung spielt, wird deutlich, dass die religiöse Übung dem Wesen nach eine Art Exodus meint, eine Auswanderung aus dem Ich ins Wort, in das Wort, das nach der Bibel am Werk Gottes beteiligt: «Wer den Sieg erringt und meine Werke bis ans Ende bewahrt» - und das ist nicht ohne weiteres identisch mit langen religiösen Übungen -, dem wird Teilhabe an kaiserlicher Macht versprochen, «dem werde ich Macht geben über die Völker» (Offb 2,26). Wer möchte da nicht schön sein und kaiserlich!

Der Bergprediger nennt drei Übungen, die zu einer Schönheit führen, die unseren Spiegeln noch verborgen bleibt und letzten Endes zählt. Er nennt die drei Übungen wie selbstverständlich jenseits aller Öffentlichkeit, Almosengeben, Beten, Fasten, und betont jedes Mal, «Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.» (Mt 6,4; vgl. auch Mt 6,6.18). Gilt religiöse Übung dem lebendigen Gott, muss sie verborgen bleiben; findet sie bei Menschen Beachtung, bleibt sie vor dem Herrn der Welt unbeachtet. Athanasius aber weiss auch von öffentlicher Vergeltung des Vaters zu berichten: Der sich mehr und mehr verbirgt, wird öffentlich gemacht, wird berühmt, an den Kaiserhof berufen. Aber er geht nicht, kennt offenbar höheren Ruhm als den in Konstantinopel.